

GENESISLIED. ERSTER TAG: SEINE NACHT

Erster Tag Genesislied: Seine Nacht.

Der Sabbat verging ein paar Stunden zuvor,
als der Abend herkam, über die Stadt, über den Garten.

Über das Grab darin.

Und über die starrende Trauer.

Übers Dahocken, über geschwollene Augen.

Über diesen Sabbat Elend und Angst und Verzagen.

Über das trostlose Erinnern an Worte, Taten und Gedenken des Toten.

Über den draußen, im Garten, im Grab hinterm Stein: Den Toten.

Über die Jüngerinnen und Jünger und die Freunde.

Über die Zeit. Über jene Zeit und alle.

Wie sollte man künftig diese Nacht nennen? So ein Enden der Hoffnung.

Was wird künftig sein, wenn Tage anfangen und aufhören.

Wenn Nächte herlasten. Wenn Pessach wieder ist?

Der Bund? Kann sowas noch einmal geschehen?

Kann diese Feier noch sein? Der Dank?

Noch die ungesäuerten Brote?

Noch das Lamm-Essen?

Noch die Erinnerung an die erste Erlösung, an damals mit Mose?

An den Sinai. An das Gesetz. An 40 Jahre Wüste

An Versagen und Vergebung?

An Manna und Wasser.

Gott bei den zwölf Stämmen. Seine Treue.

Gott? GOTT war doch auch bei Jesus?

Ist GOTT bei seinem Volk?

Ist ER Anwesender?

So ist die Nacht.

Doch es ist verborgenes Geschehen:

Es ist jener Tag, jene Nacht, wirklich die Stunde. Und GOTT unter uns.

Unablässiges JA: GOTT-JA in Jesus. GOTT-JA im Grab. GOTT-JA In der Leere..

Nie so großes JA in den Zeiten, noch nie so total das GOTT-JA.

Nie so begnadet der Mensch, Menschen, und Universum.

Nie so voller Leben wie Jetzt, in der Grabnacht.

Jetzt ist Seine Stunde. Ganz. Völlig. DA.

Es geschieht schon. Es ist schon geschehen. Es bleibt: Es ist der HIMMEL.

GOTT IST unter uns. In der Geschichte. Bei den Menschen. Am Grab.

Mensch sowas: ES IST: GOTT IST GOTT. ER IST: ALL-LEBEN. Viel mehr.

Und ich kann Mensch sein. Mensch werden. Mensch hoffen. Als Mensch lieben.

Es ist Ostern.

Verborgен hinter Dunkel, Nachtstunden, Wolken: Ist DER TAG. Jener Tag.



(Nacht des Herrn – SEIN TAG)

(Te250330a)